Das Hochzeitskleid = La robe de mariée

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Hochzeitskleid

— heute meist ohne Schleier getragen — ist normalerweise der Schlusspunkt hinter die gezeigte Kollektion des Couturiers. Im vorliegenden Couture-Heft soll ebenfalls die Hochzeitsrobe das Kapitel Paris abschliessen, ein Kapitel, das erneut zu zeigen vermag, wie sehr Schweizer Textilien von der Prominenz der Modegewaltigen geschätzt werden. Unendlich viele Facetten weisen die neue Mode und mit ihr die Materialien, die verarbeitet wurden, auf. Impulse werden ausgestrahlt, Inspirationen werden geweckt, und die erspriessliche Zusammenarbeit zwischen Stoffentwerfern und Couturiers schafft neue Modetrends.
Mit der Rückkehr zur femininen Linie, zur exklusiven Eleganz, kommt den hochstehenden Geweben, Gewirken, den Stickereien und Spitzen eine besondere Bedeutung zu. Neben der modischen Aussage ist es auch die hohe Qualität des Materials, die entscheidend den Ausschlag gibt, sind es die exklusiven Nouveautés, welche Gnade vor den Augen der Haute Couture finden. Die Präsenz der schweizerischen Textil-Industrie in den Kollektionen der Pariser Couture-Häuser beweist, dass man die modischen Bestrebungen der in Frage kommenden Firmen ernst nimmt, dass die grossen Anstrengungen, die sich jeder Stoff- und Stickereikreateur auferlegt, ihre Früchte tragen.
Die Haute-Couture-Kollektionen bleiben innerhalb der Produktion schweizerischer Textilfabriken kein abgeschlossenes Kapitel, sondern finden ihren Niederschlag im kommerziellen Sortiment der Firma, das somit der Konfektion und dem Meterwarenhandel jederzeit modisch aktuelle Ware anzubieten vermag.

La robe de mariée

— aujourd'hui portée généralement sans voile — constitue le point final des présentations de couture. De même, dans le présent cahier, la robe de mariée doit marquer la conclusion du chapitre consacré aux collections parisiennes, un chapitre qui a prouvé, une fois de plus, combien les textiles suisses sont appréciés dans les plus hauts cercles de la couture. La nouvelle mode présente des facettes variées, aussi nombreuses que les matières qu'elle utilise. Dans le creuset de la création naissent des nouvelles idées, jaillissent des inspirations originales et la collaboration entre les couturiers et les créateurs de textiles nouveaux donne vie à des tendances inédites.
Le retour à la ligne féminine, à l'élégance exclusive redonne une signification plus élevée aux tissus, aux étoffes de mailles, aux broderies et dentelles de grande classe. A côté de l'aspect mode de ces matières, c'est aussi leur qualité élevée qui emporte la décision dans le choix des couturiers. La présence de l'industrie textile suisse dans les collections de la haute couture parisienne prouve que les recherches des producteurs helvétiques dans le sens de la mode sont prises au sérieux et portent leurs fruits. Mais l'effort des fabricants suisses de nouveautés en tissus et broderies ne s'épuise pas avec un succès dans la couture: il trouve sa justification dans l'exploitation sur le plan commercial par les fabricants, qui peuvent fournir en tout temps à la confection et au commerce de détail des nouveautés inédites et toujours conformes aux impératifs de la mode.